

Fahrwangen

15 neue Alterswohnungen

Am Samstag feiert die Wohnbaugenossenschaft Oberes Seetal das Rohbau-Fest ihres ersten Alterswohn-Projekts. Neben einer Führung und einer Festwirtschaft auf der Baustelle in der Lindenmatt wird auch über das Betreuungskonzept der Spitex informiert. Denn diese wird in 2 der 17 Wohnungen einen eigenen Stützpunkt einrichten, um auf Wunsch auch gleich die Mieter betreuen zu können. Die übrigen 15 Wohnungen können fürs selbstständige Wohnen im Alter gemietet werden, 4 sind bereits unter Vertrag. Bezugsbereit sind sie voraussichtlich im Spätsommer oder Frühherbst.

«Wir sehen das Projekt als Weg zu einem neuen regionalen Angebot, das die bestehenden Möglichkeiten in Sarmenstorf und Seengen ergänzt», sagt Daniel Kühne, Vorsitzender der Wohnbaugenossenschaft Oberes Seetal. In Sarmenstorf steht das Alters- und Pflegeheim Eichereben mit 47 Zimmern und in Seengen bietet das Casa Hubpünt selbstständiges Wohnen im Alter im gehobenen Segment mit 40 Zimmern.

«Ins Alters- und Pflegeheim gehen heute überwiegend pflegebedürftige Menschen. Wer noch selbstständig ist, sucht häufig etwas anderes. Mit einem einfachen und kostengünstigen Betreuungskonzept bieten wir eine ideale Ergänzung zu den übrigen Möglichkeiten in der Region», sagt Daniel Kühne.

Weitere Bauetappe möglich

Eine 2 1/2-Zimmer-Wohnung mit 57 Quadratmetern kostet in dem neuen Alterswohnprojekt 1250 Franken im Monat. Dass die Wohnungen nicht preisgünstiger angeboten werden, begründet Kühne mit dem Kostendruck: «Auch eine gemeinnützige Genossenschaft muss kostendeckend wirtschaften. Wir sind zwar nicht spottbillig, bieten in unserem Neubau aber durchaus akzeptable Preise», sagt Kühne. Der Bau genüge den strengen Regeln des Bundesamtsförderungsgesetzes des Bundesamts für Wohnungswesen.

Abhängig von der Nachfrage nach den Wohnungen ist es möglich, dass die Genossenschaft eine zweite Bauetappe in Angriff nimmt. Die bereits angedachte Erweiterung ist flexibel in Grösse und Verwendung. So ist etwa ein Generationenwohnen denkbar. «Ob weiter gebaut wird, werden wir später entscheiden. Wichtig ist, dass wir die nötigen Reserven haben dazu», sagt der Genossenschaftsvorsitzende Daniel Kühne. (MIK)



Hier im Erdgeschoss am Markus-Roth-Platz möchte die Montessori-Schule einziehen.

VON MICHAEL KÜNG (TEXT UND FOTO)

Der Montessori-Kindergarten in Lenzburg plant einen Ausbau seines Angebots und hat vor, von der Aarau-Strasse in das Quartier «Im Lenz» umzuziehen. Dazu liegt bis am 12. Februar ein entsprechendes Umnutzungsgesuch für drei Gewerberäume im Erdgeschoss des Quartiergebäudes «Kreis» am Markus-Roth-Platz auf. Seit 2011 ist die Schule im Gebäude der Moser Küchen-Schreinerei am Landis-Kreisel einquartiert. Dort, relativ weit entfernt vom Bahnhof, belegt sie die zwei oberen Stockwerke.

Die englisch- und deutschsprachige Privatschule mit integriertem Tageskindergarten betreut Kinder ab dem Vorkindergartenalter bis zur sechsten Klasse der Primarstufe. Für Kinder berufstätiger Eltern bietet sie eine Ganztagesbetreuung. Der Einzug in die neuen Räume ist für Sommer 2018 geplant. Mit dem Umzug würde das Angebot um eine altersgemischte Schulklasse mit etwa fünf bis zehn Kinder erweitert.

Aktuell hat die Montessori-Schule eine altersgemischte Vorkindergarten- und Kindergarten-Gruppe mit 30 bis 35 Kindern, die die Schule vormittags besuchen. Den

Mittagstisch und das Nachmittagsprogramm nutzt laut der Schule etwa die Hälfte der Kinder.

«Aufwerten und beleben»

Die Gewerberäume am Markus-Roth-Platz mit etwas über 600 Quadratmeter Fläche erfüllen die räumlichen Anforderungen an eine Privatschule, schreibt das Montessori Children's House im Nutzungsbeschrieb. Der Schulbetrieb ist für Montags bis Freitags von 7.30 Uhr bis 17.30 Uhr geplant. Für die Kinder, die mit dem Auto gebracht werden, sind die Parkplätze am Niederlenzer Kirchweg und am Dammweg als «Ausladezone» vorgesehen. Die Pausen und das Spielen im Freien sollen im nahen Aabach-Park und auf dem Markus-Roth-Platz stattfinden. «Im Lenz» ist ein neues, spannendes Quartier und wir würden uns freuen, wenn wir dabei mithelfen können, die Gegend weiter aufzuwerten und zu beleben», sagt Stefan Flückiger, Geschäftsführer der Schule.

Ganzheitliche Erziehung

Das Konzept hinter der Schule hat die Italienerin Maria Montessori entwickelt. 1896 erlangte sie als erste Frau in Italien den Dokortitel in Medizin und war Dozen-

«IM LENZ»

Wohnungen sind gefragter

Im Quartier «Im Lenz» sind in kurzer Zeit 500 Wohnungen und Raum für 800 Arbeitsplätze entstanden. Während die Wohnungsvermietung sehr gut läuft, dauert die Suche nach Mietern für die Gewerberäume länger. «Zur Zeit sind noch einige Flächen frei», sagt Isabella Fringer von der Realit Treuhand AG, die den grössten Teil der Gewerbeflächen im Quartier vermittelt.

tin für Anthropologie und Biologie an der Uni Rom. Berühmt wurde sie durch ihre Arbeit als Erzieherin.

Ab 1907 erprobte sie in ihrem eigenen Kinderhaus in San Lorenzo eigene Ideen und Methoden, die sie durch Vorträge verbreitete. Das Konzept baut auf einer ganzheitlichen Erziehung auf. Im Vordergrund steht eine individuelle Förderung der Kinder und ihrer jeweiligen Begabungen sowie die Entwicklung einer ausreichend grossen sozialen und emotionalen Kompetenz. Das Konzept geht davon aus, dass nur der Mensch selbst sich erziehen kann. Um eine optimale Entfaltung zu ermöglichen, brauche es eine Umgebung, die den inneren Bedürfnissen des Kindes entspricht.

Royale Kundschaft

Die Montessori-Pädagogik landete vor zwei Jahren weltweit in den Schlagzeilen, als Herzogin Kate und Prinz William beschlossen, ihren damals zweijährigen Sohn George in eine Montessori-Kinderkrippe zu schicken. Die royale Entscheidung löste bei vielen Montessori-Häusern eine erhöhte Nachfrage aus, auch in Lenzburg. Die Website wurde deutlich mehr besucht. Und im Januar sind auch mehr Anfragen interessierter Eltern eingegangen.

Kultur aus der «Konservi»

Seon Die Weinhandlung Küferweg hat ein Lokal für Jazz und gutes Essen eröffnet.

VON MICHAEL KÜNG (TEXT UND FOTO)

Das Seetal hat ein neues Kulturlokal. Hinter ihm stehen Markus und Ariane Schamberger, die gemeinsam die Weinhandlung Küferweg an der Seetalstrasse betreiben. Sie haben einen Anbau an ihrem Geschäft zu einem Lokal für gutes Essen, Wein und Kultur umgebaut.

Die ersten drei Veranstaltungen in der ehemaligen Konservenfabrik waren allesamt ausverkauft. Bereits aufgetreten sind das Peter Schärli Trio und Glenn Ferris, Kabarettist Patrick Frey sowie Songwriter Hendrix Ackle aus der Band von Philipp Fankhauser.

«Gestartet sind wir mit etwa einem Anlass pro Monat. Wir fahren den Betrieb langsam herauf und probieren verschiedenes aus», sagt Markus Schamberger. «Wenn es einmal drei Veranstaltungen pro Woche gibt, ist das natürlich super». Für das Programm ist er auf der Suche nach Jazz-Talenten.



Ariane und Markus Schamberger in ihrem neuesten Werk, dem Lokal «Konservi».

«Das Programm soll jazzlastig werden, allerdings sind wir auch für anderes offen», sagt Schamberger. Für das Essen sorgt der ehemalige Sommelier und Gault-Millaut-Koch Klaus-Dieter Bahnsen, der auch schon für die Küche des «Paradiso» in Orselina verantwortlich war. Und für den Sommer ist zusätzlich ein Barbetrieb mit Jamsessions oder

einem Pianisten geplant. Platz haben gut hundert Personen.

«Die «Konservi» soll ein Begegnungsort für Kultur im Seetal werden», sagt Schamberger. An der nächsten Veranstaltung am 8. Februar lassen Schauspieler Gian Rupf & Sängerin Orna Ralston gemeinsam auf der Bühne fast vergessene Bündner Sagen aufleben.

INSERAT



MUSIKVEREIN LENZBURG

Sinfoniekonzert

Orchester des Musikvereins Lenzburg

Sonntag, 21. Januar 2018, 17.00 Uhr
Reformierte Stadtkirche Lenzburg

Werke von:
Camille Saint-Saëns
Georges Bizet

Solist: Christoph Croisé, Cello
Leitung: Beat Wälti

Vorverkauf: ab 5. Januar 2018

Tourismus Lenzburg Seetal,
Büro für Tourismus und Mobilität
Kronenplatz 24, Lenzburg
Telefon 062 886 45 42, Tourismus@lenzburg.ch

Preise: Fr. 35.–/30.– nummerierte Plätze,
Fr. 20.– unnummerierte Plätze
Ermässigung Schüler/Studenten mit Ausweis Fr. 10.–

